

Reichtum der Weißen. Isaak forderte für die Schwarzen Freiheit, das Recht auf freie Wahlen, die Gleichstellung der schwarzen Kinder im Bereich von Erziehung, Schul- und Hochschulbildung. Es fehlten Schulen, Krankenhäuser und Altenheime sowie Rehabilitationszentren.

Das Informationszentrum Dritte Welt im evangelischen Kirchenkreis Herne will eine Leihbücherei in der Sprache der Tamilen aufbauen. Die Bücher sollen tamilischen Asylbewerbern zur Verfügung gestellt werden. Ein erstes Bücherpaket aus Madras, der Hauptstadt des südindischen Bundesstaates Tamil Nadu, traf inzwischen in Herne ein; eine zweite Sendung wird erwartet. Im Kirchenkreis Herne leben weit über 500 tamilische Asylbewerber aus Sri Lanka.

+ In die Ewigkeit abgerufen +

Schwester Marie Heuschmann verstarb am 27. Juli 1986 nach schweren Krankheitswochen im Alter von 87 Jahren.

Sie wurde am 12. September 1898 in Barksen / Hess. Oldendorf geboren. Nach ihrer Schulausbildung und einer kaufmännischen Tätigkeit besuchte sie das Bibelhaus Malche und machte anschließend in Hannover die Krankenpflege-Ausbildung und in Tübingen die Hebammen-Ausbildung. Am 18. Oktober 1932 wurde sie im Missionshaus in Wuppertal eingeseget und nach Sumatra ausgesandt. Dort arbeitete sie bis zum Jahr 1939 in dem damaligen Missionshospital Tarutung. Eine Wiederausreise wurde durch den 2. Weltkrieg verhindert. Sie war dann einige Jahre im Krankenhaus in Schwelm tätig und von 1950 bis



*Schwester Marie Heuschmann*

1953 als Gemeindegeweschwester in der Gemeinde Wuppertal-Herzkaamp. Dann traf sie erneut der Ruf in die Mission. Von 1956 – 1964 hat sie unter vielen äußeren schwierigen Bedingungen auf den abgelegenen Mentawai-Inseln in Indonesien ihren Dienst an Kranken und Gesunden getan. Viele Mentawaiier haben sie heute noch in lebendiger Erinnerung und sind dankbar für ihren persönlichen, unermüdlichen Einsatz.

Als Schwester Marie 1965 pensioniert wurde, zog sie nach Bredenbeck bei Hannover, wo sie viele Jahre ihren kranken Schwager gepflegt hat. Mit wachem, betendem Herzen nahm sie bis in die letzten Tage hinein Anteil an den Missionsaufgaben und dem Weltgeschehen und hat insbesondere die Schwesternarbeit in großer Treue mitgetragen. Gott, der Herr, hat ihr ein reiches, erfülltes Leben gegeben und uns durch sie beschenkt. Ihr Leben war bestimmt vom „Warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesus Christus“. Dankbar denkt die Vereinigte Evangelische Mission zurück an den Dienst, den Schwester Marie tun durfte.

Ursula Wörmann